

Mehrsprachigkeit und Bildung in Österreich – historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven

3.11. | 17.11. | 1.12.2020 | 19.1.2021
17–18:30 Uhr

Programm

3.11.



**Mehrsprachigkeit im Habsburgischen
Bildungswesen am Beispiel der
galizischen Grenzstadt Brody**
Börries Kuzmany

17.11.



**Verankerte und gelebte Mehrsprachigkeit
an den Lemberger Gymnasien 1848-1918**
Stefaniya Ptashnyk

1.12.



**Ethnographische Perspektiven auf die Entwicklung der
zweisprachigen Schule in Kärnten. Vom Minderheiten-
schulwesen zur Anerkennung sprachlicher Diversität**
Brigitta Busch

19.1.



**Mehrsprachige Normalität in der einsprachigen
Schule: Wie sich unser Bildungssystem verändern
muss, um allen Schüler*innen gerecht zu werden**
Hannes Schweiger

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung zu den einzelnen
Vorträgen bis spätestens am Vortag unter:

mehrsprachigkeit.biwi@univie.ac.at

17–18:30 Uhr

Die Vortragsreihe wird gefördert vom
Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien



universität
wien

|||biwi

Organisator*innen

Alan S. Ross, Nadja Thoma, Institut für
Bildungswissenschaft, Universität Wien

Mehrsprachigkeit und Bildung in Österreich – historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven

3.11. | 17.11. | 1.12.2020 | 19.1.2021
17-18:30 Uhr

Programm

3.11.

**Mehrsprachigkeit im Habsburgischen
Bildungswesen am Beispiel der
galizischen Grenzstadt Brody**
Börries Kuzmany

17.11.

**Verankerte und gelebte Mehrsprachigkeit
an den Lemberger Gymnasien 1848-1918**
Stefaniya Ptashnyk

1.12.

**Ethnographische Perspektiven auf die
Entwicklung der zweisprachigen Schule
in Kärnten. Vom Minderheitenschulwesen
zur Anerkennung sprachlicher Diversität**
Brigitta Busch

19.1.

**Mehrsprachige Normalität in der
einsprachigen Schule: Wie sich unser
Bildungssystem verändern muss, um
allen Schüler*innen gerecht zu werden**
Hannes Schweiger

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung zu den einzelnen
Vorträgen bis spätestens am Vortag unter:

mehrsprachigkeit.biwi@univie.ac.at

Die Vortragsreihe wird gefördert vom
Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien



universität
wien

biwi

Mehrsprachigkeit hat den Prozess der Verstaatlichung des Bildungswesens in Österreich seit Anbeginn begleitet und mitbestimmt. Entsprechend kontrovers werden in der Öffentlichkeit tagesaktuelle Debatten um Mehrsprachigkeit im Kontext von Bildung geführt. Dabei geht es unter anderem um Fragen der Verortung und Hierarchisierung von Sprachen in schulischen Curricula, ihrer Verwendung im Unterricht und in der Kommunikation zwischen verschiedenen schulischen Akteuren sowie um das Exklusionspotential, das Sprache als Differenzkonstruktion innewohnt. Hochaktuell, wenn auch alles andere als neu, ist die Diskussion um das Verhältnis von „nationalen“ Zentren zu regionalen „Peripherien“ sowie um die Förderung von nicht-dominanten Sprachen in bestimmten regionalen Kontexten und für bestimmte Gruppen.

Das Ziel dieser Vortragsreihe ist es, den Dialog zwischen der historischen und der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Mehrsprachigkeit im österreichischen Bildungswesen anzuregen und dabei besonders methodologische Fragen zu erörtern. Expert*innen aus verschiedenen Fachgebieten (Geschichtswissenschaften, Historische Soziolinguistik, Germanistik, Mehrsprachigkeitsforschung) werden der Bedeutung von Mehrsprachigkeit am Beispiel des Bildungswesens Österreichs nachgehen.

Organisator*innen

Alan S. Ross, Nadja Thoma
Institut für Bildungswissenschaft,
Universität Wien

17-18:30 Uhr